

Stark wie Löwinnen

Bewegende musikalische Lesung in der Reihe „Literatur im Kupferhaus“



Kräftigen Applaus gab es in der Reihe „Literatur im Kupferhaus“ für (v.l.) Karola Albrecht, Susanne Kühnel und die kurzfristig eingesprungene Bärbel Zeller. © Dagmar Rutt

Planegg – Bereits zum zweiten Mal hat sich der Verein „Musica Sacra Planegg-Krailling“ mit einer musikalischen Lesung an der Reihe „Literatur im Kupferhaus“ beteiligt. Diesmal hatte die Vorsitzende Karola Albrecht gemeinsam mit Schauspielerin Ursula Erber und Pianistin Susanne Kühnel unter dem Titel „Wenn die Löwin erwacht“ Texte und Musikstücke zusammengestellt, die überwiegend von Frauen geschrieben worden sind. Das geschickt ausgewählte, gut anmoderierte und gekonnt vorgetragene Programm beeindruckte die Zuhörerinnen im vollbesetzten Vortragssaal mit einer großen Breite und Tiefe, die mehrere Jahrhunderte und Kontinente überspannte.

Allerdings musste Erber wegen Erkrankung kurzfristig durch eine andere Sprecherin ersetzt werden, was der ehemaligen Öffentlichkeits- und Wirtschafts-Referentin der Gemeinde Planegg, Bärbel Zeller, hervorragend gelang. Mit zärtlichem Humor und feinfühligem Klugheit zeichnete sie eingangs anhand von zwei Liebesbriefen aus dem Jahr 1837 nach, wie sich die Beziehung zwischen Clara Wieck und Robert Schumann entwickelte. Ebenso sensibel und formschön antwortete das Duo „FlautoPiano“ darauf mit Schumanns Romanze, die Albrecht mit geschmeidigen Melodiebögen auf der Querflöte vortrug, während Kühnel allen Wohlklang aus dem E-Piano herauszuholen verstand, welches in diesem Seminarraum den nicht verfügbaren Konzertflügel ersetzen musste.

Die äußerst passende Paarung von Roman-Ausschnitten und musikalischen Miniaturen setzten die drei Darstellerinnen in der folgenden Stunde noch vier weitere Male fort. Sichtlich ergriffen lauschte das Publikum etwa der Erzählung „Löwen wecken“ der israelischen Autorin Ayelet Gundar-Goshen, in der die Problematik von Macht und Humanität, Vertreibung und Exil erschütternd aufschien. Weitere Literaturzitate schilderten die Wiederbegegnung einer Mutter mit ihrem Sohn, das Schicksal afrikanischer Emigranten in Amerika oder die Lebenswelt eines jungen Mädchens, das in der Punker-Subkultur nach Befreiung sucht. Dass dabei auch männliche Autoren zu Wort kamen, zeigte die wohlthuende Offenheit auf, mit der Themen der Geschlechterbeziehung wirklich gleichberechtigt angesprochen werden können.

Auch alle Musikliebhaber kamen mit hervorragenden, doch bisher kaum beachteten Kompositionen von Musikerinnen aus der Barockzeit (Anna Bon) über die Spätromantik (Amy Beach) bis zur Moderne (Tina Turner) voll auf ihre Kosten. Die Zuhörerinnen dankten den drei Darstellerinnen mit einem langen, kräftigen Applaus für den ausgezeichnet gelungenen Abend.

THOMAS SCHAFFERT